Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 356 Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 2. August 1861.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Turin, 1. Aug. Nach offiziellen Berichten hat in den drei letzten Tagen die Reaction eine in mehreren Provinzen combinirte Bewegung versucht. Dieselbe ist indeß überall unterdrückt worden. In Bari, Otronto und der Basilicata hat es viele Todte gegeben. Die Verluste der italienischen Truppen waren unbedeutend. Ein Einfall in Sora wurde zurückgeschlagen. Die auseinander gelaufenen Soldaten stellen sich zu Hunderten.

Wien, 1. August. Die heutige „Donauzeitung" dementirt das Gerücht von einer neuen Anleihe. (S. unten.)

Gegen die „Presse" ist wegen des Leitartikels in ihrem Blatte vom 7. v. M. ein Prozeß wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet worden.

Agram, 31. Juli. Landtagssitzung. An der Tagesordnung ist die königliche Proposition wegen Beschickung des Reichsrathes. Stojanovich spricht sich absolut für die Nichtbeschickung aus, vertheidigt sein Amendement, nämlich über diese k. Proposition gar nicht zu berathen. Buglevic spricht gleichfalls gegen die Beschickung des Reichsrathes, bringt ein Amendement zum Gutachten Pricas ein, welches gedruckt werden wird. Kwaternik empfiehlt seinen Antrag, volle Unabhängigkeit von Pesth und Wien bezweckend, zur reifen Erwägung und Annahme. Vrbancic ist für den Antrag der Majorität des Central-Ausschusses mit einigen Modifikationen; über die an der Tagesordnung stehende Frage könne erst nach Rückgabe der vollen alten Verfassung des dreieinigen Königreiches, sowie seiner vollen Integrität und nach geschehener Feststellung des Verhältnisses Ungarns zu dem Königreiche und dem übrigen Oesterreich berathen werden. Iliasevic verlangt, nachdem der Antrag des Central-Ausschusses im Principe ohne alle Debatte gefallen, eine unmittelbar mit dem Könige abzuschließende Convention rücksichtlich dieser Frage.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Krakau, 1. August. Nach dem „Czas" würde die Statthalterschaft des Königreichs Polen aufgelöst werden. Lambert würde als General-Kriegsgouverneur noch die Verwaltung des Innern übernehmen, General Liprandi den Oberbefehl über die Armee des Königreichs erhalten und Wielopolski Präsident des Staatsraths werden.

In Warschau ist die weitere Todtenfeier für den Fürsten Czartoryski verboten worden.

Mailand, 31. Juli. Die heutige „Perseveranza" berichtet aus Neapel vom 30.: In Gieja fand ein Gefecht zwischen Aufständischen und Truppen statt, erstere hatten 80 Todte. Das Gerücht von der Verhaftung des Erzbischofes bewahrheitet sich nicht. Das Journal „Corriere del Mezodi" wurde, weil es Sympathien für die Sache des Königs Franz II. an den Tag gelegt, sequestrirt.

Aus Neapel wird amtlich gemeldet: Im Bezirke Benevento erschienen mehrere Banden Aufständischer. Aus Avellino, Potenza und Cosenz hat man Nachrichten von aufständischen Bewegungen von großer Bedeutung. In Accletta, Provinz Salerno, ist die Reaktion ausgebrochen; die ungarische Legion wurde zur Unterdrückung dahin abgeschickt.

Turin, 31. Juli. Das „Amtsblatt" meldet, daß wenn die in den neapolitanischen Provinzen befindlichen Offiziere ihre Gewalt mißbrauchen, sie abberufen und zu strenger Rechenschaft gezogen werden würden. Es wird hinzugefügt, daß Oberst Gelateri, dessen in Terrano publicirte Proklamation von den Blättern veröffentlicht wird, sofort nach Turin beordert worden sei.

Eine Depesche aus Neapel meldet die Verhaftung mehrerer höherer, im Dienste des Papstes stehenden französischen Offiziere und eines aus Rom gekommenen Priesters.

Preußen.

Berlin, 1. August. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: den nachstehenden Professoren und Beamten an der Universität zu Breslau Orden zu verleihen, und zwar: den rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub: dem Geh. Justiz-Rath und Prof. Dr. Abegg, und dem Geh. Medizinal-Rath und Prof. Dr. Göppert; den rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife: dem Geh. Justizrath und Prof. Dr. Huschke, dem Ober-Bibliothekar und Prof. Dr. Elvenich, dem Geh. Justizrath, Stadtgerichts-Direktor und Universitäts-Richter Behrends, und dem Quästor und Rendanten, Hofrath Croll; den rothen Adler-Orden 3. Klasse: dem zeitigen Rektor der Universität, Prof. Dr. Braniß und dem Prof. Dr. Carl v. Raumer, jetzt in Erlangen; den rothen Adler-Orden 4. Klasse: den Professoren: Dr. Friedlieb und Dr. Semisch, dem Medizinal-Rath und Prof. Dr. Middeldorpff, dem Prof. Dr. Grube, dem Bibliothekar und Prof. Dr. Stenzler, den Professoren: Dr. Tellkampf, Dr. Römer und Dr. Duflos, dem Universitäts-Kassen-Controleur Scharnweber, dem Inspektor des botanischen Gartens Nees von Esenbeck und dem Universitäts-Buchhändler Ferdinand Hirt.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem ordentlichen Professor der Anatomie an der Universität zu Breslau, Dr. Barkow, den Charakter als Geheimer Medizinal-Rath, und dem ordentlichen Professor der Chemie an derselben Universität, Dr. Löwig, den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen; so wie den außerordentlichen Professor Dr. Freiherrn von Kaltenborn-Stachau zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Königsberg i. Pr. zu ernennen.

Der Hüttenmeister Herrmann Jaenisch zu Rybnikerhammer ist zum Hütten-Inspektor bei dem königlichen Hütten-Amte zu Königshütte ernannt worden.

Der praktische Arzt 2c. Dr. Kierski zu Belgard ist zum Kreiswundarzt des Kreises Belgard ernannt worden. — Dem Musiklehrer an der Universität und an dem Institut für Kirchenmusik zu Breslau, Julius Schäffer, ist das Prädikat „Musikdirektor" beigelegt worden. — Bei der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg ist der Kammergerichts-Referendarius a. D. Carl Adalbert Rudolph Loppe als Universitäts-Sekretär angestellt worden. — Das Fräulein Thekla Trinks ist zur ordentlichen Lehrerin an dem evangelischen Lehrerinnen-Seminar und Töchter-Pensionat in Droyßig ernannt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Genie-Direktor der Bundesfestung Mainz, Major Schulz, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs der Niederlande Majestät ihm verliehenen Commandeurkreuzes des großherzoglich luxemburgschen Ordens der Eichenkrone, und dem Hauptmann und Batteriechef von Mechow von der Garde-Artillerie-Brigade zur Anlegung des von des Königs von Sachsen Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Albrechts-Ordens zu ertheilen. (St.-A.)

Berlin, 1. August. [Drumann †] Aus Königsberg wird das Ableben eines der berühmtesten Lehrer der dortigen Albertus-Universität, des Geh. Regierungsraths Professor Drumann gemeldet. Der Verstorbene, der der Universität seit 44 Jahren angehörte, hat ein Alter von 76 Jahren erreicht. Vor 5 Jahren nöthigte ihn seine Kränklichkeit schon, sich vom Lehramte zurückzuziehen; mit seinen wissenschaftlichen Arbeiten blieb er jedoch in ununterbrochener Verbindung, wie die anziehenden Darstellungen beweisen, die er noch in dem vorletzten Jahre aus dem industriellen Leben der Griechen und Römer veröffentlichte.

* **Berlin,** 1. August. [Wahlgrogramm.] Die „Kreuzztg." bringt heute an der Spitze ihres Blattes folgenden Aufruf:

„Die Legislatur-Periode des zeitigen Abgeordnetenhauses naht sich ihrem Ende, und die Neuwahlen, denen wir entgegengehen, fallen diesmal besonders schwer in das Gewicht. Mit der jüngst geschlossenen Session in die Krisis eingetreten, muß die nächstfolgende die Entscheidung bringen, — eine Entscheidung, die auf längere Zeit den Charakter und das Schicksal unseres Vaterlandes bestimmen wird. Ob persönliches Königthum, ob parlamentarisches Regiment (Minister-Verantwortlichkeitsgesetz, Ober-Rechnungskammer!); ob Stärkung und Steigerung der preußischen Armee sowohl numerisch, als im monarchischen Sinne, ob Einfügung derselben in die constitutionelle Chablone und das industrielle Rechen-Exempel; ob kirchliche Ehe, kirchliche Schule, christliche Kirche, christlicher Staat, ob Civil-Ehe, Beseitigung der Schul-Regulative, Pflege des Freigemeindethums und Gleichberechtigung von Judenthum und Christenthum im christlichen Staate, insbesondere für richterliche Aemter; ob Schutz der ehrlichen Arbeit, jedes Besitzes, Rechtes und Standes, ob ausschließliche Herrschaft und Werthachtung des Geld-Capitals; ob Bewahrung der bisherigen Fundamente und Haupt-Factoren des preußischen Staatswesens und der preußischen Verfassung, ob Beseitigung des Herrenhauses, Etablirung eines allein mächtigen Volkshauses und Umformung unserer Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Verfassung nach französisch-demokratischem Muster, ob Einigkeit unseres deutschen Vaterlandes in der Einigung seiner Fürsten und Völker und in Festhaltung an Obrigkeit und Recht, ob Einheits-Versuche auf dem Boden der Volks-Souveränetät und in Herbeiführung der Revolution; ob Heilighaltung des Staats- und Völkerrechts, ob Kronen-Raub und allgemeine Emancipation der Nationalitäten: — es sind dies alles Fragen, deren endliche Formulirung und Entscheidung schwerlich noch lange vertagt werden kann; Fragen, deren Beantwortung das Land von dem nächsten Landtage erwartet und empfangen wird.

Nicht ohne Grund ist deshalb auch aus erhabenem Munde die Aufforderung ergangen, unsere Treue und Hingebung vor Allem bei den nächsten Wahlen zu erhärten, und wir wollen selbige erhärten, wenn wir an unsere Gesinnungsgenossen, d. h. an die große Schaar des christlich und königlich gesinnten Volkes, die dringende Aufforderung und Bitte richten, alle ihre Kräfte und ihren ganzen Einfluß aufzubieten, um den im preußischen Volke noch lebenden guten Geist auch zum verfassungsmäßigen Ausdruck zu bringen.

Die Gegensätze des Augenblicks sind so breit und so scharf, daß daneben die feineren Nüancirungen im Schooße der königlich gesinnten Partei von selbst in den Hintergrund treten, und daß es auch eines specieller formulirten sogenannten Wahl-Programms kaum bedarf. Das einmüthige Einverständniß aller Fractionen der conservativen Partei ist selbst das beste Programm, und nur, um der Verleumdung zu begegnen, sprechen wir es noch ausdrücklich aus, daß uns nichts ferner liegen kann, als die Verbesserungs-Fähigkeit und selbst Bedürftigkeit einzelner unserer Institutionen in Abrede stellen oder gar durch Beseitigung der Verfassung in den bureaukratischen Absolutismus einlenken zu wollen.

Die Freiheit, welche wir erstreben, ist die Autonomie und Selbstregierung der Gemeinden und Corporationen; aber freilich eine solche, die nicht den „Staatsbürger", sondern den „Unterthan" zum Ausgangspunkte hat.

Mögen Alle, die es angeht, den Ernst und die Bedeutung der Zeit recht erkennen und mögen sie mit gewissenhaftem Eifer und ohne umzuschauen Hand anlegen, unsere Gesinnung auch durch die That zu bewähren und mit allen unseren Kräften einzutreten für die heiligen Güter und Rechte des Königs und Vaterlandes, die auch unserer Treue mit vertraut sind.

Gott segne König und Vaterland! —

Eberhard Graf zu Stolberg. Stahl. v. Meding. v. Below-Hohendorf. v. Waldow-Steinhöfel. Frhr. v. Gaffron. v. Kleist-Retzow-Kieckow. v. Arnim-Heinrichsdorf. Frhr. v. Hiller auf Betsche. Graf Pückler auf Ober-Weistritz. v. Blanckenburg-Cardemin. v. Hertefeld. Wagener. Graf Finckenstein. Nathusius-Königsborn.

Deutschland.

Baden, 28. Juli. [Sympathien.] Gestern fand, wie schon gemeldet, in den neuen Sälen des Conversationshauses ein Konzert statt, dem auch Se. Majestät der König beiwohnte. „Das Erscheinen des Königs von Preußen", sagt ein Bericht der „Karlsruher Zeitung", der zum erstenmale wieder an der Seite seiner Gemahlin, der Königin, des Großherzogs und der Großherzogin von Baden an diesem höheren Kunstgenuß Antheil nahm, wurde von dem zahlreichen Publikum mit der freudigsten und gehobenen Stimmung begrüßt, die sich auch in den Leistungen der Künstler bemerkbar machte."

Baden, 30. Juli. [Eine Festlichkeit. — Ankunft der Herren v. Schleinitz, Costenoble und des Generals v. Willisen.] Zu Ehren der hier verweilenden höchsten Herrschaften hatte gestern eine Gesellschaft von Kavalieren eine Festlichkeit veranstaltet, wie man sie hier wohl nicht reicher und glänzender gesehen hat. Es war dazu die reizende Villa Stadelhofer, in welcher kürzlich Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen ihre Wohnung gehabt, gewählt worden. Das malerisch belegene Landhaus erschien in seiner strahlenden Beleuchtung wie ein Feenpalast, dessen Eindruck mächtig durch die melodischen Klänge, die aus seinem Innern in die Stille des Abends drangen, gehoben wurde. Sämmtliche hier anwesenden fürstlichen Personen hatten die Einladungen angenommen, und es waren anwesend Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, die Großfürstin Helene von Rußland, die Herzogin und die Prinzessin Marie von Cambridge und die Herzogin von Hamilton. Aus der Zahl der Festgeber, welche allen Nationen angehörten, heben wir die Namen Mentschikoff, Talleyrand, Cavendish, Trubetzkoy, Montherot, Flemming, 2c. hervor. Die sinnige Empfangsrede, die eine der Damen an den König bei seinem Eintritt richtete, machte auf Se. Maj. sichtlich den freundlichsten Eindruck. Einen großen Theil des gestrigen Tages verweilte Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande in hiesiger Stadt und stattete namentlich bei Sr. Maj. dem König von Preußen einen längeren Besuch ab. — Unter den hier kürzlich angekommenen Fremden von Auszeichnung befinden sich der königl. preuß. Minister v. Schleinitz und der General-Lieutenant v. Willisen. Der Erstere ist begleitet von dem Geh. Rath Costenoble.

Kassel, 28. Juli. [Disciplinirung und Diätenverweigerung.] Nach der „Zeit" soll das Auflösungsrescript der zweiten Kammer vom Kurfürsten mit dem Beifügen vollzogen sein, Diäten an diejenigen Abgeordneten, welche sich für incompetent erklärt hätten, nicht auszuzahlen. Obwohl nun das Regierungsorgan mit der Diätenverweigerung selbst zu schrecken gesucht, und den Kurfürsten wahrscheinlich erst auf diesen Gedanken gebracht habe, so scheine das einschlägige Ministerium eine solche Maßregel nun doch für bedenklich gehalten zu haben. Man habe deshalb vom Justizministerium, so wie vom Staats-Anwalte Rechtsgutachten über die Frage eingefordert. Beide sollen sich gegen die Statthaftigkeit der Diätenverweigerung erklärt haben. Auch über die Außeramtssetzung der drei Landbürgermeister, welche in Betreff ihres Verhaltens beim vorletzten Landtage eine Rechtfertigungsschrift drucken und verbreiten ließen, soll ein Rechtsgutachten eingefordert sein. Wie der Correspondent der „Zeit" erfährt, lautet es dahin, den drei Betroffenen könne in ihrer Eigenschaft als Bürgermeister nichts zur Last gelegt werden, ihre landständische Thätigkeit aber unterliege nicht dem Disciplinargesetze.

Leipzig, 29. Juli. [Aufschluß.] Den sonderbaren Zweifel an der Identität Beckers, wie ihn die deutsche „St. Petersb. Ztg." angeblich nach einem Briefe des Onkels jenes Studenten, Staatsrath Prof. Dr. William (nicht Wilhelm) Becker, früher in Kiew, jetzt in Dresden lebend, ausspricht, kann ein Corresp. der „Allg. Ztg." auf Grund eines ihm zu Gesicht gekommenen Briefes jenes Herrn auf leichte Weise erklären. Gleich nach der unseligen That seines Neffen schrieb derselbe aus Kreuznach hierher und fragte an, ob der Mörder denn wirklich sein Oskar sei, indem er hinzufügte, man solle ihm telegraphisch antworten. Dies ist nicht geschehen, da der Adressat in Leipzig gerade mehrere Tage abwesend war und den Brief erst nach seiner Rückkehr vorfand. In der Zwischenzeit wird nun Staatsrath W. Becker nach St. Petersburg geschrieben haben, daß die Bestätigung der Identität Oskar Beckers noch abzuwarten sei. In jenem hierher gerichteten Brief wird noch ausgesprochen, daß, falls das Unselige wirklich wahr wäre, die Nachricht davon sicher seinem unglücklichen Bruder in Odessa, wie er ihn kenne, das Leben kosten werde.

Oesterreich.

Wien, 1. Aug. [Unglücksfall.] Bei dem Orkan am Sonntag stürzte — neben anderen traurigen Verheerungen — der große Thurm der l. f. Pfarrkirche in Hadres ein und schlug einen Theil der Kirchenwölbung zusammen. Von den bei der Christenlehre anwesenden Kindern wurden drei leider getödtet und 24 theils leicht, theils schwer verwundet.

Wien, 31. Juli. [Gegen die Gerüchte von bevorstehenden Finanzoperationen.] Die wiederholten Gerüchte über bevorstehende Finanzoperationen von größerem Umfange sind in den letzten Tagen abermals, und zwar mit solcher Bestimmtheit aufgetaucht, daß man selbst in Börsenkreisen bereits von den näheren Modalitäten wissen wollte, unter denen der Abschluß erfolgt sei, oder doch bevorstehe.

Wir sind in der Lage, versichern zu können, daß diese vielleicht mit einer gewissen Absichtlichkeit verbundenen Gerüchte alles thatsächlichen Grundes entbehren.

Die Bemühungen der Finanzverwaltung, mit den zu Gebote stehenden Mitteln alle Verbindlichkeiten auf das Pünktlichste zu erfüllen, sind bis jetzt von dem besten Erfolge begleitet gewesen, und werden es voraussichtlich auch noch bis zu jenem Zeitpunkte sein, wo es möglich werden wird, für die Deckung der öffentlichen Bedürfnisse im verfassungsmäßigen Wege die gesicherte Fürsorge zu treffen. (Donau-Ztg.)

Wien, 31. Juli. [Die Uebersiedlung der ungarischen Hofkanzlei.] Mehrere Blätter brachten Notizen über angebliche Verhandlungen bei Gelegenheit der Uebersiedlung der k. ungarischen Hofkanzlei in das auch vor dem Jahre 1848 zu deren Unterkunft benützte Aerarialgebäude Nr. 47 in der vorderen Schenkenstraße. Wir sind in der Lage, diese Notizen und deren Details, worin sogar die Namen hochgestellter Staatsbeamten erwähnt und diese redend aufgeführt wurden, als gänzlich unbegründet und unrichtig zu bezeichnen. (D. Z.)

Verona, 29. Juli. (Pungolo.) [Ein Beitrag zum Unterschleifprozeß.] Der berüchtigte Hr. Weill-Weiß, welcher sich dem gegen ihn anhängig gemachten Unterschleifprozesse durch die Flucht zu entziehen wußte, hat zu dem neuen Anlehen des Pseudo-Königreiches Italien die Summe von 20 Millionen gezeichnet. Was soll man von einer Regierung sagen, welche das Geld annimmt, das auf so verbrecherische Weise erworben wurde, und Das von einem Individuum, welches so viele Jahre hindurch heuchlerisch den Edelmuth Oesterreichs ausbeutete, um das in betrügerischer Weise Erschlichene dem Feinde des Landes anzubieten.

Italien.

Rom, 24. Juli. [Die sardinische Conscription.] Das turiner Kabinet will die Conscription mit aller Strenge durchsetzen. In Umbrien und den Marken aber ist dies im Augenblick kaum möglich. Aus der Umgegend von Loreto entliefen 200 Militärpflichtige und setzten sich auf der hochgelegenen Rocaccia, bei Macerata, zur Vertheidigung fest. In Fano stellten sich von 270 Conscribirten nur acht. In die Provinz Ascoli sind vom Neapolitanischen her mehrere Abtheilungen Reactionäre eingedrungen, wie es scheint, auf Einladung. Ein großer Theil der Einwohner der Provinzial-Hauptstadt Ascoli war auf dem Punkte, mit ihnen gemeinschaftliche Sache wider die Italiener zu machen, falls die letzteren von Ancona unerwartet Hilfe erhielten. In Fermo kam es der Conscription halber zu ernsten Auftritten. (K. Z.)

Turin, 28. Juli. [Ein Mittel gegen Stellenjägerei.] General Cialdini hat einen sehr glücklichen Einfall gehabt, um den Sturm von Amthaschern, der sich gegen ihn, wie gegen alle Gouverneure von Neapel gewandt, abzuwehren. Es ist nämlich zu bemerken, daß in Neapel mehrere Beamte nicht ausreichen, um die eingegangenen Bittgesuche durchzulesen. General Cialdini hat beschlossen, die Namen aller Personen, welche um ein Amt ansuchen, durch die amtliche Zeitung veröffentlichen zu lassen, mit Angabe der Anstellung, die sie verlangen, und der Personen, welche ihr Gesuch unterstützen. Der General hat bereits den Anfang gemacht, und die amtliche Zeitung von Neapel enthält die Namen von 23 Personen und deren Fürsprechern. Zwei von diesen Amtjägern verlangen „was immer für eine Anstellung." Cialdini läßt vorläufig blos die Namen derjenigen veröffentlichen, welche im Ministerium des Innern oder bei der Polizei angestellt zu werden wünschen.

Frankreich.

Paris, 30. Juli. [Zur römischen Frage.] „Pays" und „Constitutionnel" enthalten heute folgende Note: „Eine ziemlich ernste Scene hat sich in Rom ereignet. Sie beweist, bis zu welchem Punkte die Gesinnungen gewisser Mitglieder der päpstlichen Regierung von denen verschieden sind, welche den Papst beseelen, der nie von dem Kaiser spricht, ohne von der ihm schuldigen Erkenntlichkeit Zeugniß abzulegen. In einem kürzlich zwischen einem römischen und einem französischen Soldaten wegen einer Frau vorgekommenen Streite wurde letzterer verwundet. Nach den bestehenden Conventionen mußte der päpstliche Soldat unserem Kriegsgerichte übergeben werden, und General Goyon reklamirte ihn. Widerstand seitens des Hrn. de Merode. Der General wandte

sich an den Cardinal Antonelli, welcher die Richtigkeit der Reklamation anerkannte und die derselben entsprechenden Befehle gab. Neue Weigerung seitens des Hrn. de Merode. Die Frage wurde nun dem Papste vorgelegt, der Hrn. de Merode befahl, den Soldaten auszuliefern. Eigensinniger Widerstand des Hrn. de Merode gegen diesen höchsten Befehl! Er begab sich in größter Aufregung und mit drohender Geberde zum General Goyon und stieß in der Unterredung die beleidigendsten Worte gegen den Kaiser Napoleon aus. Der General legte ihm nun Stillschweigen auf und sagte ihm, daß, da er ihm wegen seiner geistlichen Tracht nicht zwei Ohrfeigen geben könne, er sie ihm in moralischer Weise applicire. Er fügte hinzu, daß, wenn Hr. de Merode seine geistliche Tracht ablegen wollte, er seine Uniform ausziehen und sie sich beide schlagen würden. Hr. de Merode schützte seinen geistlichen Charakter vor, worauf der General antwortete, daß er in allen Fällen die ihm durch seine Worte angethane Beschimpfung aufrechterhalte. Letzterer ließ hierauf durch den Commandanten unserer Gensd'armerie den päpstlichen Soldaten, der ihm auch ausgeliefert wurde, aus der Engelsburg abholen." Diese Mittheilungen in den halboffiziellen Blättern erregen hier ungeheure Sensation. Es überrascht, daß General Goyon so gereizt wurde, daß er Hrn. de Merode Ohrfeigen anzubieten für nöthig fand. Noch weniger aber konnte man erwarten, daß die halboffiziellen Blätter, welche bis dahin die Streitigkeiten, die sich zwischen Beiden erhoben, ableugneten, nachträglich die nackte Wahrheit erzählen würden. Die Abberufung des Generals Goyon, welche mehrere Blätter gebracht hatten, und die Rom verlangt zu haben scheint, wird von den halboffiziellen Blättern auf das bestimmteste in Abrede gestellt. Dagegen versichert man, daß ein Abkommen zwischen Paris und Turin zu Stande gekommen sei, und daß die Garnison Roms bald aus französischen und aus italienischen Truppen bestehen werde. — Ritter v. Nigra, der italienische Gesandte in Paris, trifft morgen hier ein. Graf Vimercati ist der italienischen Gesandtschaft als militärischer Bevollmächtigter beigegeben worden.

— In einem zweiten pariser Briefe der „K. Z." heißt es: Die heutige Note des „Pays" gegen das Auftreten des Monſ. de Merode in Rom ist kaum anders zu deuten, als daß es der französischen Regierung darum zu thun ist, bald und eclatant mit dem römischen Stuhle oder wenigstens mit der legitimistischen Fraction, an deren Spitze Herr v. Merode steht, ins Reine zu kommen. Es stimmt dies ganz zu den vielfachen Gerüchten, welche schon seit einigen Tagen in der officiösen Welt hier umlaufen, und denen zufolge die kaiserliche Regierung endlich zu einer der italienischen Sache günstigeren Wendung in dieser Angelegenheit entschlossen wäre. Wenn der offenbar officiösen Note des „Pays" nicht morgen schon in Bezug auf Form und Inhalt ein officielles Dementi zu Theil wird, so ist schwer abzusehen, wie die französische Occupations-Armee noch in Rom bleiben soll, so lange Herr v. Merode dort eine officielle Stellung bekleidet.

Amerika.

New-York. [Die Kosten des Krieges. — Die Eventualität einer englischen Intervention.] Einem dem „Schw. M." mitgetheilten Privatbriefe aus Amerika entnehmen wir über die eventuellen Kosten des Krieges und über die patriotischen Anstrengungen von Regierungen und Privaten zur Unterstützung der Kriegsführung Folgendes: „Der Krieg wird die Vereinigten Staaten jedenfalls eine enorme Summe kosten; man rechnet hier, daß der Mann mit Ausrüstung im Durchschnitt auf 800 bis 1000 Doll. jährlich zu stehen kommt. Der gemeine Soldat erhält monatlich 11 Doll. Lohn, täglich über 1 Pfund frisches Fleisch, Kaffee u. s. w. Unteroffiziere stellen sich schon bedeutend besser. Ein Lieutenant stellt sich auf etwa 120 Doll. monatlich. Auch zahlen die einzelnen Staaten und Städte, in denen sich Soldaten anwerben lassen, die Soldaten noch extra. Boston giebt jedem dort angeworbenen Freiwilligen eine Zulage von 20 Doll. per Monat, so daß sich der Mann auf 31 Doll. per Monat stellt; außerdem wird für Frauen und Kinder der Soldaten gesorgt. Im Staat New-Jersey erhält jeder Soldat vom Staat aus eine monatliche Zulage von 6 Doll., und jede Frau bekommt in Newark, so lange ihr Mann im Felde ist, wöchentlich für sich zwei Doll. und für jedes Kind weitere 50 Cts. Aehnliche Anordnungen sind an andern Orten getroffen. Nicht allein zur Unterstützung der Familien der Soldaten, sondern auch zum Zweck der Kriegsführung selbst sind enorme Summen den Unterstützungsvereinen und der Regierung gegeben und angeboten worden. Viele Peesonen haben ganze Compagnien angeworben und ausgerüstet; Astor, der Sohn des bekannten Millionärs, soll der Regierung 4 Millionen Dollars geschenkt und 10 Millionen unverzinslich angeboten haben unter der Bedingung, daß sie den Krieg schnell energisch führe; Vanderbilt, der eine ganze Flotte von Schiffen besitzt, hat alle seine Segel und Dampfschiffe für die Dauer des Krieges angeboten." Ueber eine etwaige Einmischung Englands oder einer sonstigen fremden Macht läßt sich der Briefsteller folgendermaßen vernehmen: „An eine Einmischung Englands glaubt man im Norden nicht; nicht einmal an eine Forcirung der Blokade der südlichen Häfen. Für den Fall, daß von englischer oder französischer Seite ein solcher Versuch mit Erfolg gemacht werden sollte, schlagen nördliche Blätter vor, in den südlichen Staaten die Sklaven frei zu erklären und alle Baumwolle zu zerstören, und dazu würde es auch kommen. Ueberhaupt würde jede Einmischung einer bedeutenderen europäischen Macht zu Gunsten der Rebellen die alsbaldige Aufhebung der Sklaverei, ohne Rücksicht auf die Folgen, die ein solcher Akt für die Rebellen haben würde, veranlassen, die Farbigen im Süden würden die Rebellen und Engländer genug beschäftigen, um den Norden gegen Einfälle von dort aus zu sichern und ihn in den Stand zu setzen, seine ganze Stärke zur Eroberung der englisch-amerikanischen Besitzungen zu benützen, wobei er durch die vielen in Ober- und Unterkanada ansäßigen, der englischen Regierung fast durchweg abgeneigten Irländer unterstützt werden würde."

= **Breslau,** 2. August. [Zum Universitäts-Jubiläum.] Gestern Abend fand bei Sr. Magnificenz dem Rector Herr Professor Dr. Braniß eine Versammlung sämmtlicher bereits hier angelangter auswärtigen Abgeordneten statt. Von Seiten der hiesigen Universität waren die meisten Professoren anwesend. Wie wir aus authentischer Quelle vernehmen, waren die Festangelegenheiten, insbesondere die Form der heutigen Begrüßung in der kleinen Aula, Gegenstand der Besprechung, und werden die gefaßten Beschlüsse bei Ausführung des Programms maßgebend sein. — Die aus Anlaß des Jubiläums erfolgten Ordensverleihungen und Ernennungen sind im heutigen St.-A. veröffentlicht. (S. oben die Rubrik „Amtliches.")

=a.= **Breslau,** 2. August. Der Zug, den gestern Abend die vereinigten Corps von Zettlitz Hotel nach dem Schweidnitzer-Keller ausführten, war ein Stück aus der guten alten Studentenzeit. Derselbe formirte sich gegen 10 Uhr, die Kapelle des 1. Kürassier-Regiments stellte sich an die Spitze, und nun folgten die alten und jungen Studiosen in bunter Reihe, je zwei und zwei, Arm in Arm, Borusse und Silese, Märker und Lusate, Saxoborusse und bonner Preuße, alle in brüderlicher Einigkeit. Bald umhüllte ein ungeheurer Menschenknäuel den Zug, den 2 Füchse in Wichs anführten. Die Kapelle blies heitere Märsche und in den Zwischenpausen ertönten fröhliche Burschenlieder. So ging's die Schweidnitzerstraße über den Ring nach dem Schweidnitzer-Keller, alles in größter Gemüthlichkeit, ohne die geringste Störung und Wirrniß. Vor dem Eingange machte die Capelle Front, und der Zug ging vorüber, die von „Würstelduft" umwehte Treppe hinab in den sogenannten Fürstenkeller. Hr. Friebe hatte das Lokal in dankenswerther Weise geschmackvoll mit Guirlanden und Festons dekorirt, den Haupteingang schmückte ein transparentes „Willkommen". Aber diese Hitze! — Eine wahre Aequator-Temperatur. Da das für die Corps bestimmte Lokal abgesperrt wurde, genirte man sich nicht — die Röcke wurden an die Nägel gehängt und „Bier her, Bier her" rc. scholl es in hundertstimmigem Chor. Die Kellner leisteten das Mögliche und die Würsteljungfern flogen mit ihren Ambrosia-Tellerchen herbei — Musik — Gesang — ungeheure Gemüthlichkeit bis die Ermüdung an's Bett mahnte.

Um mehrfachen Nachfragen zu genügen, machen wir die Straßen und Plätze, durch die sich heut Abend der Fackelzug bewegen wird, nochmals bekannt. (Wir haben schon in Nr. 353 der Bresl. Ztg. die Wege, welche sämmtliche öffentliche Aufzüge einschlagen werden, ausführlich mitgetheilt.) — Der Fackelzug setzt sich heut Abend gegen 10 Uhr vom Kürassier-Reitplatz in Bewegung, geht durch die Neue-Schweidnitzer-, Alte-Schweidnitzerstraße, die Grüne-Röhr-(Ost-) Seite des Ringes und die Schmiedebrücke vor die Universität, dann nach den abgestatteten Beglückwünschungen durch den Ausgang der Stockgasse auf die Burgstraße und dann am Universitäts-Laboratorium auf die Schuhbrücke, durch die Kupferschmiedestraße auf den Neumarkt, woselbst die Fackeln ausgelöscht werden.

Breslau, 2. August. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Werderstr. Nr. 23 u. 24 58 Stück Getreidesäcke von Drillich, gez. D. L; Wallstraße Nr. 1 zwei weiße Schnurenunterröcke, gez. R. L., und eine große gehäkelte weiße Tischdecke; ein neuer Herrenrock (Pelissier) von grau, braun und weiß melirtem wollenen Sommerstoffe, während der Verfertiger desselben solchen durch seine 9jährige Tochter nach einem Kleidergewölbe in der Ohlauerstraße sandte, angeblich durch eine ungekannte Mannsperson, die dem Kinde das qu. Kleidungsstück auf dem Neumarkte entrissen haben, und demnächst entflohen sein soll; Schweidnitzerstraße 26 ein schwarzes seidenes Frauenkleid mit schwarzen Fransen und schwarzen Sammetbändchen besetzt und mit grauem Kittai gefuttert, ein schwarzes Twillkleid mit schwarzem Sammet eingefaßt und grauem Kittai gefuttert, ein schwarzwollenes Umschlagetuch und ein weißer Piquee-Unterrock; Oderstraße 17 ein neuer brauner Diagonalrock mit schwarzem Orlins gefuttert, und ein großes schwarzes, mit Stahlschloß versehenes Portemonnaie mit 20 Sgr. Inhalt; Klosterstraße 44 zwei schwarze Tuchröcke mit Kamelot gefuttert, zwei Paar schwarze Tuchhosen, ein Paar braune Düffelhosen, ein braun-rother Rohrstock mit schwarzem Hornknopf und eine silberne Taschenuhr mit silberner Uhrkette, Gesammtwerth circa 40 Thaler.

[Herenloser Hund.] Am 21. d. M. hat sich zu dem Klemptnermeister Adler, Kupferschmiedestraße 25 wohnhaft, bei Gelegenheit eines Spazierganges nach Oswitz, ein kleiner weißer Seidenaffenpinscher mit abgeschnittenen Ohren gefunden. Der Eigenthümer qu. Hundes wolle sich bei dem Klemptnermeister Adler melden. — Gefunden wurde: eine hohenzollernsche Denkmünze und ein braunes Haarnetz.

Angekommen: Ihre Durchl. Frau Fürstin Stephanie v. Rohan aus Böhmen; Se. Durchl. Prinz Reuß auf Trebschen; Unter-Staatssekretär und Wirkl. Geh. Ober-Regier.-Rath Dr. Lehnert aus Berlin; Geh. Ober-Reg.-Rath Knerk aus Berlin; Prof. Dobe dgl.; Prof. Wiedemann dgl.; Oberst-Lieut. v. Pavel aus Posen; Oberst-Lieut. Küchler aus Glogau; kgl. Leibarzt Prof. Dr. Faye aus Christiania; Prof. Bayer und Frau aus Greifswald; Prof. Dr. Otlinsky aus Kiel; Prof. und Kirchenrath Lindemann dgl.; Exc. General Graf v. Szembek aus Siemianice; Ober-Appell.-Ger.-Rath und Prof. Dr. Dantz aus Jena; Prof. Rudolph v. Raumer aus Erlangen; Prof. der Rechtswissenschaft Geßler aus Tübingen; General v. Armstrof aus Warschau. (Pol.-Bl.)

Berlin, 1. August. Der August eröffnet die Börse trotz matter pariser und selbst ungünstigerer wiener Course belebter und fester, in verschiedenen Eisenbahnactien selbst höher und im Durchschnitt thätiger. Die Spekulation wendet den bis noch vor Kurzem ziemlich vernachlässigten westlichen Eisenbahnactien täglich mehr Aufmerksamkeit zu. Die schon jetzt meist sehr günstigen Einnahme-Ergebnisse werden voraussichtlich beim Fortbestehen des Friedens sich noch besser gestalten; der Coursstand, welchen Actien wie Rheinische und Bergisch-Märkische vor noch nicht langer Zeit hatten, und selbst derjenige, auf dem sie sich gegenwärtig befinden, entspricht daher der Zukunft der Bahnen nicht ganz. Nachdem Köln-Mindener bereits aus gleichen Erwägungen eine so bedeutende Coursentwickelung erfahren haben, sind die genannten beiden Bahnen dieser Bewegung gefolgt. In ihnen concentrirte sich heute das Geschäft, das einen ziemlichen Umfang und eine mit Regelmäßigkeit aufsteigende Tendenz hatte. Auch einige andere Effekten, die an ihrer Stelle Erwähnung finden sollen, wurden umfänglich gehandelt. Oesterreichische Sachen waren matter. Am Schluß fehlte überhaupt Kauflust und blieb Angebot.

Oesterreichische Noten gaben etwas nach, Polnische waren ¼ Thlr. theurer beliebt.

In Wechseln war der Verkehr nur mäßig belebt, die Mehrzahl der Devisen hielt sich verkäuflich, nur London und Paris, von denen indeß immerhin Posten umgingen, waren matt und nicht besonders leicht zu placiren; kurz Frankfurt fehlte. Die Courserhöhungen betrugen bei kurz Holland und Warschau ⅛, bei Bremen ¼, kurz Wien stellte sich auf gestrigen Cours, ⅛ Thlr. gegen letzte Wechselnotiz weichend, langes verlor gegen diese ⅜ Thlr., gegen gestern ⅛ Thlr. Die Disconto-Herabsetzung in London von 6 % auf 5 % war an der Börse noch nicht bekannt. (B.- u. H.-Z.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 1. August, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. begann pr. Liquidation zu 67, 80, wich auf 67, 75 und wurde schließlich zu 67, 95 gehandelt. Pr. Ende Monats eröffnete die Rente zu 67, 90, wich auf 67, 85 und schloß fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 90⅛ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 05. 4½proz. Rente 97, 90. 3proz. Spanier 46½. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 488. Credit-Mobilier-Aktien 675. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 1. August. Die Bank von England hat den Discont von 6 auf 5% herabgesetzt.

London, 1. August, Nachm. 3 Uhr. Börse unthätig. Silber 60¼. Schönes Wetter. Consols 90⅛. 1prz. Spanier 41¼. Mexikaner 22. Sardinier 78½. 5prz. Russen 101½. 4½prz. Russen 89.

Wien, 1. Aug. Bei der heute stattgehabten Ziehung des 1860er Lotterie-Anlehens wurden folgende Serien gezogen: Serie 64, 197, 251, 1430, 1606, 1869, 2419, 3572, 3828, 3919, 4725, 5430, 5863, 6000, 6594, 7195, 8116, 8340, 8837, 9154, 9459, 10,015, 10,094, 10,203, 10,253, 10,562, 11,504, 11,733, 12,048, 12,115, 12,515, 13,969, 15,697, 16,006, 16,288. 16,544, 16,586, 16,868, 17,031, 17,314, 18,112, 18,582, 19,357, 19,506, 19,786.

Wien, 1. August, Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse geschäftslos. 5proz. Metall. 68, 15. 4½proz. Metall. 59, —. Bank-Aktien 745. Nordbahn 195, —. 1854er Loose 89, 25. National-Anlehen 80, 70. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 268, —. Creditaktien 173, 10. London 138, 50. Hamburg 102, 75. Paris 54, 65. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 168, 50. Lomb. Eisenbahn 221, —. Neue Loose 118, —. 1860er Loose 84, 10.

Frankfurt a. M., 1. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse im Allgemeinen etwas fester und belebter. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 135¾. Wiener Wechsel 84⅞. Darmstädter Bankaktien 193. Darmst. Zettelbank 237¾. 5proz. Metalliq. 48¼. 4½proz. Metalliq. 42¾. 1854er Loose 62¾. Oesterr. National-Anleihe 57¼. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 227. Oesterr. Bank-Antheile 636. Oesterr. Credit-Aktien 146. Neueste österr. Anleihe —. Oesterr. Elisabetbahn 119¼. Rhein-Nahebahn 23½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 109⅞.

Hamburg, 1. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. In Rheinischen und Märkischen Eisenbahn-Aktien sehr animirtes Geschäft, erstere 94½, letztere 100½. Schluß-Course: National-Anleihe 58½. Oesterr. Credit-Aktien 62¾. Vereinsbank 101¼. Norddeutsche Bank 89¼. Disconto —. Wien —.

Hamburg, 1. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, feine Sorten 2—3 Thlr. höher bezahlt, ab auswärts unverändert. Roggen loco unverändert, ab Königsberg pr. August-Sept. 73—75 zu haben, Frühjahr 76—77 bezahlt. Oel loco 25¾, Oktbr. 26¼. Kaffee unverändert gehalten; gutes Consumgeschäft. Zink gestern Abend 5000 Ctr. loco mit Termin 11¼, heute 3000 Ctr. zu 11⅜. Wetter schön.

Liverpool, 1. August. [Baumwolle.] 6,000 Ballen zu sehr vollen Preisen umgesetzt.

Berliner Börse vom 1. August 1861.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	103 bz.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	103⅛ bz.
dito 1853	4	100 bz.
dito 1859	5	108 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	90 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	126 B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102¾ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	96¼ bz.
dito dito	4	102¼ bz.
Pommersche	3½	92¼ bz.
dito neue	4	100¾ bz.
Posensche	4	102 G.
dito	3½	97¼ G.
dito neue	4	95¼ G.
Schlesische	3½	92 G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	100 bz.
Pommersche	4	100 bz.
Posensche	4	96¾ B.
Preussische	4	99 G.
Westf. u. Rhein.	4	98¼ G.
Sächsische	4	99¾ bz.
Schlesische	4	99½ bz.
Louisdor	—	109¾ bz.
Goldkronen	—	9. 6¼ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	49 G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	64 G.
dito neue 100-fl.-L.	—	56¾ G.
dito Nat.-Anleihe	5	58½ G.
dito Bankn. n. Whr.	—	72⅞ à ¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	101¼ B.
dito 5. Anleihe	5	87½ bz.
dito poln. Sch.-Obl	4	80¾ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84⅞ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93 B.
dito à 300 Fl.	5	94⅜ bz.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	85½ bz. u. G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	53½ G.
Baden 35 Fl.	—	31 B.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	83¾ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	19½ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	85½ etw. bz.
Berg.-Märkische	5½	4	99⅝ à ⅞ bz u G.
Berlin-Anhalter	6½	4	136½ G.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	116¾ B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	147½ bz.
Berlin-Stettiner	6⅙	4	117½ etw. bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	114 bz.
Cöln-Mindener	10½	3½	164¾ bz.
Franz. St.-Eisenb.	7	5	129½ bz. u. B.
Ludw.-Bexbach.	9	4	136 bz.
Magd.-Halberst.	18⅔	4	245 G.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	42¼ à ¾ bz.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	110 à 110¼ bz.
Mecklenburger	2⅛	4	49 bz.
Münster-Hammer	4	4	96 B.
Neisse-Brieger	2⅓	4	48¼ bz.
Niederschles.	4	4	98 B.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	34½ B.
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	44⅞ à 45¼ bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	101 G.
Oberschles. A.	7 7/15	3½	124 bz.
Oberschles. B.	7 7/15	3½	112 G.
dito C.	7 7/15	3½	124 bz.
dito Prior A.	—	4	— —
dito Prior B.	—	3½	84¼ G.
dito Prior C.	—	4	92½ G.
dito Prior D.	—	4	93 G.
dito Prior E.	—	3½	82¾ bz.
dito Prior F.	—	4½	100 bz.
Oppeln-Tarnow.	⅕	4	32½ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	56⅞ bz.
Rheinische	4½	4	93½ à 95 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	96½ G.
dito Prior	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	86¾ G.
Rhein-Nahebahn	—	4	23¾ G.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	83½ G.
Starg.-Posener	3½	3½	88¾ à 89 bz.
Thüringer	6½	4	110¾ B.
Wilhelms-Bahn	—	4	33¼ bz.
dito Prior	—	4	85½ B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	78½ B.
dito dito	—	5	79¾ bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5	4	116½ G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	85 G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	69¼ G.
Bremer „	5	4	100½ B.
Coburg. Credit-A.	—	4	53⅛ G.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	95 G.
Darmst. Credb.-A.	4	4	77¼ bz. u. G.
Dess. Creditb.-A.	4	4	8⅝ etw. bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	85 bz
Genf. Creditb.-A.	0	4	34½ i. P. bz.
Geraer Bank	4	4	73 G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	88 bz.
„ Ver. „	4 1/11	4	109½ G.
Hannov. „	5¼	4	93 B.
Leipziger „	3	4	67¼ B.
Luxembrg. „	7⅗	4	83½ G.
Magd. Priv. „	3⅔	4	83¼ B.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	71¼ bz.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	20¾ etw. bz.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	62⅛ bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	5 1/15	4	88½ G.
Preuss. B.-Anthl	5½	4½	121¾ G.
Schl. Bank-Ver.	5	4	83½ G.
Thüringer Bank	2½	4	53 etw. bz.
Weimar. Bank	4	4	75 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅛ G.
dito	2 M.	141⅜ G.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 21 bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	72¾ bz.
dito	2 M.	72 bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅓ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 G.
Petersburg	3 W.	94⅞ bz.
Warschau	8 T.	85⅜ bz.
Bremen	8 T.	109⅞ bz.

Berlin, 1. Aug. Weizen loco 62—80 Thlr., 84pfd. weißbunter poln. 74 Thlr. ab Kahn pr. 2100 Pfd. bez., 81—82pfd. dito 72 Thlr. ab Bahn pr. 2100 Pfd. bez. — Roggen loco 80—81pfd. 45—45⅛ Thlr., 81—82pfd. 45¼—45½ Thlr. ab Kahn pr. 2000 Pfd. bez., Aug. und Aug.-Septbr. 44—44½ Thlr. bez. und Gld., 44¾ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 45⅝—45⅜ Thlr. bez., 45½ Thlr. Br., 45¼ Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 45—45½ Thlr. bez. und Gld., 45⅝ Thlr. Br., Novbr.-Dez. 45—45¾ Thlr. bez. und Gld., 46 Thlr. Br., Frühjahr 1862 45¾—46 Thlr. bez., Br. und Gld. — Gerste, große und kleine 34—42 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 20—26 Thlr., Lieferung pr. Aug. und Aug.-Septbr. 22 Thlr. bez., Sept.-Okt. 23¾ Thlr. bez. und Gld., Frühjahr 1862 23 Thlr. bez. und Gld. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 42—52 Thlr. — Winterraps 86—88 Thlr. nach Qualität. — Winterrübsen 84 Thlr. pr. 25 Scheffel ab Boden bez. — Rüböl loco 12 5/24 Thlr. bez., Aug. und Aug.-Sept. 12⅙ Thlr. bez. und Gld., Septbr.-Oktbr. 12¾—7/24 Thlr. bez. und Gld., 12⅓ Thlr. Br., Okt.-Novbr. 12⅓—⅜ Thlr. bez., Br. und Gld., Nov.-Dezbr. 12 5/12—11/24 Thlr. bez., 12½ Thlr. Br., 12 5/12 Thlr. Gld., April-Mai 1862 12¾ Thlr. bez. — Leinöl loco und Lieferung 11¼ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 19½—¾ Thlr. bez., Juli-Aug. und Aug.-Septbr. 19¼—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Septbr.-Oktbr. 19⅓—¼ Thlr. bez. und Gld., 19 5/12 Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 18⅓—5/12 Thlr. bez. und Gld., 18½ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 18—⅛ Thlr. bez., Oktbr. 19 7/12—⅔ Thlr. Gld., April-Mai 18⅓—½ Thlr. bez.

Stettin, 1. Aug. Gestern Abend fiel ein Regenschauer, seitdem trocken und leicht bewölkt. Wind: SW. + 18° R. — Angemeldet 100 Wispel Roggen, 100 Ctnr. Rüböl und 30,000 Quart Spiritus. — Weizen gut behauptet, loco pr. 85pfd. gelber nach Qual. schlesischer 68—72 Thlr. bez., märker 79½ Thlr. bez., pomm. 80—81pfd. 76 Thlr. bez., weißer poln. 76 Thlr. bez., 83—85pfd. gelber Aug. 80 Thlr. bez., Septbr.-Okt. 76 Thlr. bez. und Gld., 85pfd. 80 Thlr. bez., 83—85pfd. Frühjahr 74 Thlr. bez., 85pfd. 80 Thlr. bez. und Br. — Roggen etwas höher, loco pr. 77pfd. 42—44¼ Thlr. bez., 77pfd. Aug.-Septbr. 43¼—½ Thlr. bez. und Br., Sept.-Oktbr. 43½—¾—½ Thlr. bez. und Gld., ¾ Thlr. Br., Oktbr.-Nov. 43½ Thlr. bez. und Gld., ¾ Thlr. Br., Frühjahr 44 Thlr. bez., Gld. und Br. — Gerste loco pr. 70pfd. 32—36 Thlr. — Hafer loco pr. 50pfd. 23—26 Thlr. — Erbsen 43—48 Thlr. — Winterrübsen nach Qual. 81—82½ Thlr. bez. — Rüböl unverändert, loco 11 11/12 Thlr. Br., 11 19/24 Thlr. Gld. 11 11/12 Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 12 Thlr. bez., Br. und Gld. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 19 1/12 Thlr. bez., Aug. und Aug.-Septbr. 18⅚ Thlr. bez. und Br., Septbr.-Oktbr. 18 7/12 Thlr. bez., Oktbr.-Nov. 17⅚ Thlr. Br., ¾ Thlr. Gld., Frühjahr 18 Thlr. bez., Br. und Gld. — Kaffee, grüner Java 6⅚—7 Sgr. bez., feiner grüner dito 7⅛ Thlr. trans. bez. — Reis, Carolina 8⅙ Thlr. trans. bez., Java Tafel- 7 1/12 Thlr. tr. bez.

Breslau, 2. August. Wind: Süd-West. Wetter: warm. Thermometer Früh 14° Wärme. Barometerstand bereits 28", zuletzt 27" 11½"'. Der Wasserstand der Oder erhielt sich auf seinem niedrigen Standpunkt. Der Geschäftsverkehr blieb im Allgemeinen beschränkt, da die Auswahl in feinen Waaren gering ist.

Weizen schwaches Consumgeschäft; pr. 84pfd. weißer 70—84 Sgr., gelber 66—80 Sgr. — Roggen in unveränderter Haltung; alter pr. 84pfd. 51—54—57 Sgr., neuer 57—60—62 Sgr. — Gerste wenig zugeführt; pr. 70pfd. 38—48 Sgr., neue 45—48 Sgr. — Hafer unverändert; pr. 50pfd. 28—32 Sgr. — Erbsen unbeachtet. — Wicken geschäftslos. — Mais fehlt. — Oelsaaten bei schwachem Angebote Preise unverändert. — Schlaglein still.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	70—77—84	Wicken	— —
Gelber Weizen	64—70—80	Mais	— —
Roggen (alter)	51—54—57		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen (neuer)	57—60—62	Schlagleinsaat	140—156—174
Gerste	38—44—48	Winterraps	182—192—204
Hafer	28—30—32	Winterrübsen	180—188—194
Erbsen	48—50—54	Sommerrübsen	— —

Neue Kartoffeln pr. Metze 1—1¾ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl fest, pr. Ctr. loco und nahe Termine 12 Thlr., pr. Herbst 11 11/12 Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 19⅚ Thlr., Sommermonate 19 Thlr., Herbst 18⅔ Thlr.

Posen, 1. August. Wetter: hell, warm. Roggen: unverändert. Gek. 100 Wispel. Loco ein abgel. Kündigungsschein 39 7/12 bez., per d. Monat 39⅚ Br., August-September 39¾ bez. u. Br., September-Oktober 39¾ bez. u. Gld., Oktober-November 39⅔ bez., November-Dezember 39¾ Br., Frühjahr 1862 —.

Spiritus; behauptet. Gek. 24,000 Quart. Loco per d. Monat 18 19/24 bis 7/12—⅔ bez. u. Br., September 18 7/12 bez. u. Br., Oktober 17⅚ Br., ¾ Gld., November 17 bez., Dezember do., April-Mai 1862 17⅓ Gld.

Hartwig Kantorowicz.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.